

Trump-Wahl: Ein Jahr danach

Hildesheim. Die Europagespräche des Instituts für Geschichte der Uni widmen sich am Montag einem sehr aktuellen Thema: Prof. Dr. Hans-Jürgen Schröder (Universität Gießen) spricht von 18.15 Uhr an im Riedelsaal der VHS über „US-Präsident Donald Trump, die USA und Europa. Ein Jahr nach der Wahl“.

Die Wahl Trumps zum 45. Präsidenten der USA markiert einen tiefen Einschnitt in der Geschichte der USA, der Weltpolitik und in den hier zur Debatte stehenden amerikanisch-europäischen Beziehungen. Trumps „America First“ heißt: konservative Revolution im Innern, Aufrüstung, Protektionismus in der Wirtschaftspolitik, Absage an multilaterale Kooperation. Im Kern richtet sich diese Politik auch gegen die EU. Hier hat das zu Irritationen geführt, die durch den Führungsstil des Präsidenten noch verstärkt werden. Hans-Jürgen Schröder spricht unter anderem darüber, wie sich Europa auf diese Herausforderungen einstellen muss und wie Trumps Politik die von den USA nach dem Zweiten Weltkrieg kontinuierlich ausgebaute liberal-kapitalistische Weltordnung unterminiert und dadurch die weltpolitische Position Chinas stärkt.

Schröder wurde 1938 in Rathenow geboren, er war von 1980 bis 2003 Professor für Zeitgeschichte mit Schwerpunkt anglo-amerikanische Geschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. r/cwo